

Kazuo Iwamura: „Familie Maus macht Washtag“

Universum der Geborgenheit

Von Thomas Linden

Deutschlandfunk, Bücher für junge Leserinnen und Leser, 24.05.2025

Der japanische Illustrator Kazuo Iwamura schuf über 40 Jahre hinweg eine fantastische Welt, in der eine Familie von Feldmäusen ihre Abenteuer im Schutze eines paradiesischen Waldes erlebt. Iwamura starb im Dezember 2024, jetzt ist ein weiterer Band seiner Mäusegeschichten bei NordSüd erschienen.

Fast sein ganzes Künstlerleben hat Kazuo Iwamura mit 14 Mäusen verbracht. Sie stehen im Zentrum seines Werks, und für sie erschuf er eine eigene Welt, die immer komplexer und detailreicher wurde. Nichts ist darin dem Zufall überlassen. Schon in der Anlage der Familie steckte Kalkül, wie man jetzt im Band „Familie Maus macht Washtag“ sehen kann, der unmittelbar nach Iwamuras Tod in diesem Frühjahr auf Deutsch erschienen ist. Das Original stammt aus dem Jahre 1990, aber damals schon umfasste der Familienverbund die beiden Eltern, die beiden Großeltern, sowie zehn Mäusekinder. Die Zahl zehn wählte Iwamura, weil er meinte, dass die Kinder dann die Persönlichkeiten der einzelnen Mäuse noch gut würden unterscheiden können.

Das Verblüffende an Iwamuras Mäuse-Zeichnungen ist die enorme Beweglichkeit ihrer Körper, mit der sie kochen, arbeiten oder spielen. Wie man Tiergestalten belebt, hatte der Japaner während seines Studiums an der Hochschule für Kunst und Musik in Tokio gelernt. Über viele Jahre führte Iwamura eine Art künstlerisches Doppelleben. Tagsüber arbeitete er als Grafikdesigner für eine japanische Kosmetikfirma, während er nachts Bildgeschichten für das Kinderprogramm des japanischen Fernsehens entwarf. Bis er sich dann für ein Leben als Illustrator von Bilderbüchern entschied.

Während Iwamura in seiner Heimat sehr beliebt war, wurde sein außerordentliches Talent in Europa nie so recht wahrgenommen. Immerhin verkauften sich seine Bilderbücher im NordSüd Verlag über 100.000 Mal. Die Schweizer unterlegten die Abenteuer der Mäuse mit erzählenden Reimen von Rose Pflock, die sich an den Prosatexten von Iwamuras Original orientieren:

„Jetzt geht's fort in raschem Schritt, auch die Kleinen dürfen mit, wollen bei den großen Buchen mit nach reifen Beeren suchen.“

Kazuo Iwamura

Familie Maus macht Washtag

Gereimt von Rose Pflock

NordSüd Verlag

40 Seiten

17 Euro

Ab 2 Jahren

„Vorsicht!“, flüstern die Libellen an dem Wasserfall, dem schnellen. „Vorsicht, Mäuschen, kleines Ding!“ wispert auch der Schmetterling.“

Vergleichbar vielleicht nur mit Sven Nordqvists „Pettersson und Findus“, komplettierte Iwamura das Setting seiner Mäusewelt kontinuierlich. So verfügt die Familie über ein Haus mit eigener Architektur. Es steht am Fuß eines mächtigen Baumes und besitzt eine eigene Schlafebene, auf der sich die zahlreichen Betten befinden. Von dort kann man in die Küche mit ihrem großen Ofen schauen. Die japanische Badekultur schreibt ein eigenes Waschhaus vor, und es gibt einen großen Tisch, an dem jeweils am Ende eines Abenteuers gemeinsam gespeist wird und Jeder von seinen Erlebnissen berichtet.

Iwamura liefert das Musterbeispiel einer demokratischen Gemeinschaft, in der zwar gestritten und gezankt werden darf, aber jeder für seine Eigenheiten geschätzt wird und alle es genießen, Teil der Gemeinschaft zu sein. Iwamura kannte sein Sujet, war er doch mit sechs Geschwistern aufgewachsen und selbst Vater von fünf Kindern.

In der Komposition der Doppelseiten spiegelt sich sein Lebensverständnis. Die Familienszenen sind jeweils um ein Zentrum herum organisiert und werden nach außen hin durch Details und Nebenhandlungen verdichtet. So muss das Auge wandern, um die Komplexität der jeweiligen Situation zu erfassen.

Arbeit Hand in Hand

Das Leben in diesen Büchern, deren Geschichten weitgehend undramatisch verlaufen, findet in den einander zugewandten Gesten der Figuren statt. In den Bänden rund ums Frühstück oder den Garten arbeitet man Hand in Hand beim Beerensammeln, beim Pflanzen eines Kürbisses oder während der Organisation eines Picknicks. So heißt es:

„Die Tagesarbeit ist getan, nun fängt ein schöner Abend an. Es freut sich die Familie Maus auf Abendbrot und Badehaus. Was gibt’s denn heute? Es duftet fein – das müsste Sprossensuppe sein. Die einen kochen schon den Schmaus, die andern ziehn zum Badehaus.“

Iwamura richtete die Bände auf die jeweiligen Jahreszeiten aus. So machte er es auch mit einer zweiten Serie, deren titelgebende Protagonisten „Matz, Fratz und Lisettchen“ drei Eichhörnchen-Geschwister sind, die sich im Astwerk der Bäume tummeln. Iwamura unterschied diese Welt mit Bedacht vom Universum der Mäuse, das sich zwischen Gräsern und Moosen des Waldbodens befindet. Dazu begab er sich ganz konkret auf die Augenhöhe der Mäuse. Aus ihrer Perspektive sind die Geschichten erzählt. Mit Aquarellfarben und Mischtechniken schuf Iwamura seine Bilder, denen eine warme Grundfarbe die emotionale Temperatur für das jeweilige Geschehen liefert. Das kann ein dunkles Grün sein, wenn der Tag noch frisch ist und mit dem Frühstück beginnt, oder ein Gelb, wenn im Herbst die Ernte ansteht, und sogar ein Orange, das im Winter einen wohligen Kontrast zum Weiß des Schnees bildet.

Mit den Jahreszeiten ändert sich auch die Kleidung, aber selbst in den Regencapes oder Schlafanzügen bleibt die Individualität der Figuren erkennbar. Auf ihre je eigene Weise wurden sie von Iwamura mit einer Freundlichkeit ausgestattet, die in Blick und Körperhaltung ein Staunen über all das ausdrückt, was man lernen kann und was sich in der Natur

offenbart. Dazu gehören etwa die Tiere, wie Libellen, Käfer, Schnecken oder Frösche, oder die Flora mit ihren unterschiedlichen Blüten, Gräsern und Blättern. Wobei Iwamura präzise wie ein Naturkundler zeichnete und man stets im Bild erkennen kann, ob sich ein Blatt an der Oberfläche glatt und weich oder hart und spröde anfühlt.

Reiz der Naturbeobachtung

In der Präfektur Tochigi baute sich Kazuo Iwamura ein eigenes Museum, das wie ein Bilderbuch funktionieren sollte. Es steht auf dem „Bilderbuchhügel“ und zeigt nicht nur die Werke von Iwamura, sondern es ist so angelegt, dass man aus allen Himmelsrichtungen eine Aussicht auf die umliegende Landschaft hat. Das Museum funktioniert wie ein visuelles Medium, mit dessen Hilfe die Natur konzentriert in den Blick genommen werden kann. Darin kommt Iwamuras Anliegen zum Ausdruck, Kinder für den Reiz der Naturbeobachtung zu gewinnen.

In den klassischen Kanon der Bilderbuchkunst wird Kazuo Iwamuras Werk nicht allein wegen der außerordentlichen Qualität seiner Illustrationen eingehen. Es ist auch der liebevolle Blick für menschliche Eigenarten, der seinen Illustrationen zeitlose Aktualität beschert.